

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hinter dem Hochaltar befindet sich die geräumige, den Bedürfnissen eines zahlreichen Priesterkollegiums angepaßte Sakristei. Ihre gefällige Einrichtung aus dunkelgebeiztem Holze, deren lichte Füllungen schwungvolle Brandmalereien zeigen, stammt aus der Werkstätte Linzingers.

Rückwärts schließt sich an die große Kapelle die Beichtkapelle an. Jetzt steht darin ein gotischer Marienaltar aus dem ehemaligen Urfahrner Versorgungshause (Eigentum des Herrn Verwalters Scherrer) und vier Beichtstühle. Eine freie Wand deckt ein großes Ölgemälde von höherem Werte, den heiligen Johannes von Nepomuk darstellend. Beichtstühle sind außerdem noch vier in der großen Kapelle, zwei im Presbyterium, zwei unter dem Chore, und einer in der Sakristei.

Im Erdgeschoß befindet sich an der Westseite im Schwesterntrakt neben den Krankenzimmern der Zöglinge die sogenannte Schwesternkapelle, ein trautes Heiligtum mit einem Muttergottesaltar. Auch in ihr wird das Allerheiligste ständig aufbewahrt.

Die Gesamtkosten für die Einrichtung und Ausstattung der Kapelle einschließlich der Färbelung und Pflasterung betragen 14.159 fl. 10 kr. (September 1897).

Diese Summe wurde zum größten Teile aufgebracht durch eine im „Ave Maria“ (3. und 4. Jahrgang) eröffnete Sammelstelle. Sie hätte aber bei weitem nicht hingereicht, wenn alles hätte gekauft werden müssen. Die meisten und gerade die wertvollsten Stücke sind Spenden edler Wohltäter. Den kostbaren Hochaltar (3000 fl.) widmete der Hochwürdigste Bischof Franz Maria. Die Gemäldefenster, die Altarmensen, die besseren Kelche tragen die Namen einzelner Spender. Das Kapelleninventar nennt außer diesen eine Reihe anderer Wohltäter, einzelner und klösterlicher Gemeinden. Im Laufe der 25 Jahre hat sich deren Zahl noch bedeutend vermehrt.

Dem größten Wohltäter der Kapelle aber sei noch ein besonderer Dank gesagt. Es ist dies der hochwürdigste Herr Dompropst und Generalvikar Balthasar Scherndl. Er erhielt als bischöflicher Sekretär den Auftrag, die Kapelle einzurichten und ging mit Freude an die Ausführung.<sup>1)</sup> Er eröffnete die oben erwähnte Sammelstelle, er stellte seine Zeit, seine Kräfte, sein weit und breit bekanntes Kunstverständnis in den Dienst des erstehenden Knabenseminars. Er hat nicht nur einzelnes gespendet, wie z. B. das Weihwasserbecken, die Petrusbilder ober den Sakristeitüren, sondern er ist der Schöpfer der Kapelle zu nennen.

Vor allem ihm, der am 21. Juli 1922 so unerwartet schnell vom Herrn des Lebens in das Jenseits abberufen wurde, dann allen edlen Wohltätern sei zum Schluß innig gedankt. Möge der Herr alle teilnehmen lassen an den Gnaden und Segnungen, die in diesem Gotteshause fließen, und sie im Himmel ewig belohnen!

## Erziehung.

Das Ziel der Erziehung im Knabenseminar ist außer der Ausbildung des Geistes: das Herz zu veredeln, den Charakter zu stärken, der inneren Bildung ihren äußeren Ausdruck zu verleihen (Krier, Der Geist des Konviktes). Es gilt, der heutigen entnervten Welt Männer von eisernem Willen und felsenfestem Charakter, von unerschütterlichem Glauben und unermüdlichem Pflicht-

<sup>1)</sup> Siehe „Ave Maria“ 1896/97, S. 181 f.